

Ihre Sparkasse aus Wunstorf, für Wunstorf

Geschäftsbericht 2023





Von links:
Dir. Frank Wiebking (Vorstandsmitglied),
Axel Fischer (Vorstandsvertreter),
Matthias Fenske (Vorstandsvertreter),
Marco Berg (Vorstandsvertreter),
Dir. Heiko Menz (Vorstandsvorsitzender)

Wir sind erreichbar

Bei Fragen, Wünschen oder Problemen erreichen Sie die Geschäftsleitung unseres Hauses schnell und direkt per Mail oder Telefon. Gerne nehmen wir uns Zeit für Sie und stehen Ihnen für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erfolgreich in einem herausfordernden Jahr – so kann man die Entwicklung unserer Sparkasse im Jahr 2023 beschreiben.

Wir bedanken uns in erster Linie bei Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden, für Ihr Vertrauen und die faire Zusammenarbeit, die letztlich die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg ist.

Es ist unser Anspruch und Ihre Erwartung, dass wir als vertrauensvoller Partner an Ihrer Seite stehen – auch und ganz besonders in schwierigen Situationen.

Wir blicken auf ein Jahr mit zahlreichen Herausforderungen zurück. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands in der Ukraine und die hohe Inflation hinzuweisen.

Die Bilanzsumme unserer Sparkasse ist auf 742 Mio. EUR gestiegen. Wachstumstreiber war insbesondere das Kundenkreditgeschäft, das um 2,0 % auf 578 Mio. EUR gestiegen ist. Insgesamt haben wir neue Darlehen von 78 Mio. EUR zugesagt.

Bei den Kundeneinlagen haben sich ebenfalls Zuwächse ergeben; das Einlagevolumen stieg um 5,4 % auf 529 Mio. EUR.

Die Stadtsparkasse Wunstorf war in 2023 eine der ertragsstärksten Sparkassen in Niedersachsen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung (vor Steuern und Risikobewertung) beläuft sich auf 11,4 Mio. EUR.

Die Sparkasse wird für das Geschäftsjahr 2023 Körperschafts- und Gewerbesteuer in Höhe von 3,7 Mio. EUR zahlen und hiermit einen bedeutenden Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwohls leisten.

Zusammenfassend sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 zufrieden.

Das alles haben wir dem Engagement unserer Mitarbeitenden zu verdanken. In einem außergewöhnlichen Jahr waren sie stets da und haben ein hohes Maß an Flexibilität bewiesen – in unserer Hauptstelle und unseren Geschäftsstellen.

Gerade vor dem Hintergrund der weiter herausfordernden Rahmenbedingungen ist es wichtig, dass die Stadt Wunstorf mit der Stadtsparkasse über ein wirtschaftlich starkes und leistungsfähiges Kreditinstitut verfügt.

Die Stadtsparkasse Wunstorf ist die Sparkasse aus Wunstorf, für Wunstorf. Wir sind hier verwurzelt. Nah, persönlich, fair und das ist gut so.

Mit freundlichem Gruß

Stadtsparkasse Wunstorf
Der Vorstand



Heiko Menz



Frank Wiebking

Geschäftsbericht 2023

Öffnungszeiten der Filialen

Hauptstelle

Wunstorf

Lange Str. 2, 31515 Wunstorf

Telefon: 05031 102-0

Fax: 05031 102-1491

Mail: postkorb@ssk-wunstorf.de

Geschäftsstellen

Luthe

Kleine Heide 1, 31515 Wunstorf

Telefon: 05031 102-2600

Steinhude

Leinenweberstr. 17a, 31515 Wunstorf

Telefon: 05031 102-2400

Geschäftszeiten	Hauptstelle	Luthe	Steinhude
Montag	9:00 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	9:00 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	–
Dienstag	9:00 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	–	9:00 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr
Mittwoch	9:00 – 13:00 Uhr	9:00 – 13:00 Uhr	–
Donnerstag	9:00 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	9:00 – 13:00 Uhr 14:30 – 18:00 Uhr	–
Freitag	9:00 – 13:00 Uhr	–	9:00 – 13:00 Uhr

SB-Geschäftsstellen

Barne, Kolenfelder Str. 67, 31515 Wunstorf

Bokeloh, Schaumburger Straße 1, 31515 Wunstorf

Oststadt, Blumenauer Straße 21, 31515 Wunstorf

Bankverbindungen

Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Hannover

IBAN DE81 2505 0000 1601 003327

Deutsche Bundesbank – Filiale Hannover

IBAN DE MARKHNOLADE21WST

Die Stadtparkasse Wunstorf ist eine mündelsichere und rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Für die Verbindlichkeit der Sparkasse haftet – neben dem eigenen Vermögen – die Stadt Wunstorf als Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 16. Dezember 2004.

Die Sparkasse ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn, angeschlossen.

Handelsregister A Nr. 110303 Amtsgericht Hannover

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer A 110303 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist die Stadt Wunstorf. Satzungsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2023 gegenüber dem Vorjahr um einen Mitarbeitenden auf 78 verringert, von denen 47 vollzeitbeschäftigt und 31 teilzeitbeschäftigt sind.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Volkswirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2023 war weltweit erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine war die Kaufkraft der Einkommen weiterhin stark belastet. Zudem bremsen die fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage vor allem bei den Investitionen. Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft auf insgesamt 3,0 Prozent. Das Bruttoinlandsprodukt der USA wuchs 2023 überdurchschnittlich. Der Euroraum verlor dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 Prozent realen Zuwachs. Für Deutschland hat das Statistische Bundesamt auf Basis einer Erstschatzung ein BIP Wachstum von 0,3 Prozent ermittelt. Vor allem die Bautätigkeit wurde stark gebremst. Die Bauinvestitionen sanken preisbereinigt um 2,1 Prozent. Am stärksten war der Rückgang im Wohnungsbau. Rückgänge ergaben sich auch beim privaten Verbrauch von 0,8 Prozent und beim staatlichen Konsum von 1,7 Prozent. Dagegen konnten die Ausrüstungsinvestitionen um 3,0 Prozent, insbesondere aufgrund von Investitionen im Zusammenhang mit den Themen Klimawandel und Digitalisierung, zulegen. Die Arbeitslosenquote hat sich moderat auf 5,7 Prozent erhöht.

Das infrastrukturell günstig gelegene Geschäftsgebiet der Stadtparkasse Wunstorf am Rande der Großstadt Hannover führt bei einer gleichzeitig guten Verkehrsanbindung zu einer wirtschaftlichen Begünstigung der vor Ort ansässigen Unternehmen. Das gewerbliche Umfeld ist vor allem geprägt von kleineren und mittleren Unternehmensgrößen. Spezialisierte Kleinunternehmer, moderne Dienstleister, traditionelle Handwerksbetriebe, aber auch große Industrieunternehmen, sorgen für eine vielfältige Branchenstruktur. Das Lufttransportgeschwader 62 auf

dem Fliegerhorst Wunstorf sowie das Klinikum Region Hannover und weitere soziale Einrichtungen sind für Wunstorf ebenfalls bedeutsam. Dieses vielschichtige Arbeitsplatzangebot verbunden mit einem hohen Freizeitwert, insbesondere bedingt durch das Steinhuder Meer, macht den Standort sowohl für Privatpersonen wie auch Unternehmen attraktiv. Hieraus begründen sich im Wesentlichen die einerseits stabile Lage am Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote von 4,9 % Ende Dezember 2023 und andererseits ein anhaltendes Interesse an Immobilien vor Ort. Ferner lag die Kaufkraft pro Einwohner in Wunstorf über dem Bundesdurchschnitt.

Zinsentwicklung

Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte. Der Satz für die Einlagenfazilität beträgt Ende 2023 4,0 Prozent. Die Kapitalmarktzinsentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Über weite Teile des Jahres 2023 lagen die Kapitalmarktrenditen über dem Startniveau des Jahres. Insbesondere in den Sommermonaten bewegten sich die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen über der Marke von 2,5 Prozent, in der Spitze fast bei 3,0 Prozent. Gegen Ende des Jahres bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen wieder zurück, als die Inflationsraten sanken und damit die Erwartung aufkam, dass erste Leitzinssenkungen möglich seien. Die Umlaufrendite der zehnjährigen Bundesanleihen betrug Ende 2023 2,06 Prozent.

Entwicklung der Kreditwirtschaft / Branchensituation

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Wir stellen uns diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen eines Kunden abgestellten Beratung und unseren Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Sparkassen sind mit bundesweit 353 Instituten, über 11.000 Geschäftsstellen und mehr als 190.000 Mitarbeitenden in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Mit der im Januar 2023 in Kraft getretenen DORA-Richtlinie (Digital Operational Resilience Act) hat die EU länderübergreifende Vorgaben für den Schutz der Finanz-IT-Landschaft geschaffen um so das bestehende europäische und nationale Regelwerk zu vervollständigen. Alle Finanzdienstleister müssen nachweisen, dass ihre Organisation über alle Ebenen und Bereiche unterschiedlichsten IKT-Krisen (Informations- und Kommunikationstechnologie) gewachsen ist und die Betriebsstabilität digitaler Systeme jederzeit sichergestellt ist.

Ende Juni 2023 hat die BaFin auf ihrer Internetseite eine novellierte Fassung ihres Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ veröffentlicht. Vorrangiges Ziel dieser siebten MaRisk-Novelle ist es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und -überwachung umzusetzen. Sie betreffen u. a. die Prozesse im Kreditgeschäft und die Risikomanagementmodelle der Institute. Darüber hinaus hat die BaFin folgende wesentliche Aspekte angepasst oder neu in die MaRisk integriert:

- Anforderungen an den Umgang des Risikomanagements der Institute mit eigenen Immobilien,
- Erleichterungen zum Wertpapierhandel im Homeoffice,
- Vorgaben zum Thema Nachhaltigkeit.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten

gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind. Mitte Dezember 2023 wurden die ersten zwölf Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. EUR	31.12. Vor- jahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio EUR	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts- jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	747,7	729,1	+ 18,6	+ 2,6	+ 4,2	–	–
Bilanzsumme	741,9	722,0	+ 19,9	+ 2,8	+ 5,5	–	–
Barreserve	70,4	63,1	+ 7,3	+ 11,6	+ 24,7	9,4	8,7
Forderungen an Kreditinstitute	1,7	0,0	+ 1,7	+ 100,0	- 100,0	0,2	0,0
Kundenkreditvolumen ²⁾	578,0	566,6	+ 11,4	+ 2,0	+ 6,3	77,3	77,7
Wertpapiervermögen	91,2	93,2	- 2,0	- 2,1	- 9,2	12,2	12,8
Beteiligungen + Anteile an verbundenen Unternehmen	1,8	1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 5,3	0,2	0,2
Sonstiges Vermögenswerte (gesamt)	4,5	4,4	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,0	0,6	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114,7	129,4	- 14,7	- 11,4	+ 11,4	15,3	17,7
Davon:							
- Weiterleitungsmittel	34,0	34,3	- 0,3	- 0,9	- 16,9	4,5	4,7
Mittelaufkommen von Kunden ³⁾	529,2	502,2	+ 27,0	+ 5,4	+ 4,4	70,8	68,9
Davon:							
- Spareinlagen	101,5	128,7	- 27,2	- 21,1	- 2,1	13,6	17,7
- sonstige Einlagen	333,4	350,8	- 17,4	- 5,0	+ 5,2	44,6	48,1
- Eigenemissionen	94,2	22,7	+ 71,5	+ 315,0	+ 41,0	12,6	3,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	19,1	19,3	- 0,2	- 1,0	- 29,8	2,6	2,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	50,5	44,6	+ 5,9	+ 13,2	+ 5,9	6,8	6,1
Eigene Mittel	34,1	33,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,5	4,6	4,6

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

2) Aktiva 4 und Aktiva 9 zuzüglich Passiva 1b unter dem Bilanzstrich

3) Passiva 2 und Passiva 3

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen hat sich von 729,1 Mio. EUR auf 747,7 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 722,0 Mio. EUR auf 741,9 Mio. EUR gestiegen. Auf der Aktivseite ist der Anstieg überwiegend auf die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes zurückzuführen. Auf der Passivseite entfällt die Erhöhung vor allem auf das Mittelaufkommen von Kunden.

Aktivgeschäft

Barreserve

Der Anstieg der Barreserve ist auf höhere Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 0,0 Mio. Euro auf 1,7 Mio. EUR. Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Verrechnungsguthaben bei der eigenen Girozentrale zurückzuführen.

Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,4 Mio. Euro bzw. 2,0 %. Das Wachstum des Kundenkreditvolumens vollzog sich überwiegend im langfristigen Bereich. Zuwächse ergaben sich bei den Kreditgewährungen an Unternehmen und an Privatkunden.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2023 auf 78,0 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres (115,1 Mio. Euro).

Wertpapiervermögen

Zum Bilanzstichtag ist das Wertpapiervermögen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2,0 Mio. Euro auf 91,2 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren.

Das Wertpapiervermögen setzt sich aus Anleihen und Immobilienfonds zusammen. Die Emittenten der festverzinslichen Wertpapiere weisen im Wesentlichen ein Rating im Investmentgradebereich auf.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2023 von 1,8 Mio. Euro entfiel mit 1,3 Mio. Euro auf die Beteiligung am SVN.

Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR.

Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich von 129,4 Mio. Euro auf 114,7 Mio. Euro. Der Rückgang entfällt überwiegend auf die Rückzahlung eines langfristigen Refinanzierungsgeschäftes (GLRG III) an die Deutsche Bundesbank.

Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden ist im Berichtsjahr um 27,0 Mio. Euro auf 529,2 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg entfällt entgegen unserer Erwartung überwiegend auf die Sparkassenbriefe.

Dienstleistungsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2023 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Zahlungsverkehrskonten verminderte sich gegenüber dem Vorjahr auf 18.872. Bei den vermittelten Kreditkarten reduzierte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr auf 2.994.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze erhöhten sich auf 35,7 Mio. EUR; unsere Planung wurde übertroffen.

Immobilienvermittlung

Es wurden insgesamt 14 Objekte (Vorjahr acht Objekte) vermittelt.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden Bausparverträge mit einem Volumen von 9,2 Mio. Euro und Versicherungsverträge mit einem Volumen von 1,6 Mio. Euro vermittelt; unsere Planung wurde nicht erreicht.

Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen Anteil des Kundenkreditvolumens von 77,3 % (Vorjahr 77,7 %), des Wertpapiervermögens von 12,2 % (Vorjahr 12,8 %) und dem Mittelaufkommen von Kunden von 70,8 % (Vorjahr 68,9 %) am Geschäftsvolumen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn 2023 wird die Sicherheitsrücklage 34,1 Mio. Euro (Vorjahr 33,6 Mio. Euro) betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB über 50,5 Mio. Euro (Vorjahr 44,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2023 mit 15,70 % (im Vorjahr: 15,50 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer) deutlich. Die für 2023 prognostizierte Steigerung der Gesamtkapitalquote auf 16,00 % konnte nicht erreicht werden. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2023 betragen 516,9 Mio. Euro und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 81,2 Mio. Euro.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 15,12 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2023 10,27 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2028 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung vorhanden.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 184 % bis 282 % oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2023 bei 228 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 124 % bis 138 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Bei der Norddeutschen Landesbank besteht eine Kredit- und Dispositionslinie, die teilweise in Anspruch genommen wurde. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2023 genutzt. Darüber hinaus haben wir in

den Vorjahren an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Sparkasse nahm 2023 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Position 3, 4 und 17)	16,7	13,8
Provisionsüberschuss	4,7	4,5
Verwaltungsaufwand	- 9,6	- 9,7
a) Personalaufwand	- 6,2	- 6,5
b) Sachaufwand	- 3,4	- 3,2
Teilergebnis	11,8	8,6
sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (GV-Position 8, 11 und 12)	- 0,4	- 0,2
Ergebnis vor Bewertung	11,4	8,4
Bewertungsergebnis	- 1,1	- 2,8
Ergebnis nach Bewertung	10,3	5,6
Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 5,9	- 2,5
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	- 3,9	- 2,6
Jahresüberschuss	0,5	0,5

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Zinsüberschuss überwiegend aufgrund gestiegener Erträge aus den Forderungen an Kunden um 21,0 % auf 16,7 Mio. Euro.

Der Provisionsüberschuss hat sich insbesondere durch gestiegene Erträge aus dem Giroverkehr um 0,2 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR erhöht.

Der Verwaltungsaufwand hat sich um 1,0 % auf 9,6 Mio. Euro verringert. Der Personalaufwand ist durch niedrigere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen gesunken. Der Anstieg beim Sachaufwand resultiert insbesondere aus höheren Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich der Aufwand um 0,2 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist u. a. ein gestiegenes Spendenvolumen.

Das Ergebnis vor Bewertung hat sich um 35,7 % auf 11,4 Mio. Euro erhöht.

Beim Bewertungsergebnis ergab sich ein Aufwand von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich vor allem aufgrund von Zuführungen zu den Pauschalwertberichtigungen ein negatives Bewertungsergebnis. Bei den Wertpapieranlagen ergab sich entgegen unserer Planung bedingt durch Zuschreibungen bei den festverzinslichen Wertpapieren ein positives Bewertungsergebnis.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weisen wir ein auf 10,3 Mio. Euro gestiegenes Ergebnis nach Bewertung aus.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 5,9 Mio. Euro aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2023 war ein um 1,3 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro gestiegener Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf dem gestiegenen Ergebnis vor Steuern.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des

Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung (bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) umfasst den Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich des Saldos der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,62 % (Vorjahr 1,24 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023; es lag damit deutlich über dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen und oberhalb unserer Erwartungen.

Als weiterer bedeutsamster finanziellen Leistungsindikator wurde die auf Basis der Betriebsvergleichswerte ermittelte Cost Income Ratio definiert. Die Cost-Income-Ratio setzt den Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich des Saldos der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen). Im Jahr 2023 verbesserte sich die Cost-Income-Ratio von 52,2 % auf 45,3 % und fiel damit günstiger als erwartet aus.

Unter Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen ergibt sich ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 1,45 % (Vorjahr 0,84 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023, das über dem niedersächsischen Verbandsdurchschnitt liegt.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und des im Geschäftsjahr gestiegenen Kapitalmarktzinsniveaus ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2023 zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen beurteilt die Sparkasse die Ertragslage als gut.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2023 0,1 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir zufrieden. Wir konnten an das gute Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Die Cost-Income-Ratio hat sich deutlich verbessert. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme waren insbesondere das Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und des Mittelaufkommens von Kunden. Unser Eigenkapital konnten wir wiederum stärken.

Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Sparkasse ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen

Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests, und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung. Erstmals zum 31. März 2023 wurden damit fristgerecht die Anforderungen der am 24. Mai 2018 veröffentlichten aufsichtlichen Leitlinien an bankinterne Risikotragfähigkeitskonzepte umgesetzt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundenkreditgeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko Spreadrisiko Immobilienpreisrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Sparkasse ermittelte zum 31. Dezember 2023 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 104,7 Mio. EUR. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 67,4 Mio. EUR wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellten Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Zwischen den wesentlichen Risikoarten werden keine risikomindernden Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die Sparkasse berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen und Spreads risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundenkreditgeschäft	11.000	7.771	70,6
	Eigengeschäft	3.300	2.147	65,1
Marktpreisrisiken	Zinsspannenrisiko	23.000	13.901	60,4
	Spreadrisiko	7.200	4.448	61,8
	Immobilienpreisrisiko	7.500	4.011	53,5
Refinanzierungs-kostenrisiko		10.000	5.734	57,3
Beteiligungsrisiken		800	467	58,4
Operationelle Risiken		4.600	2.502	54,4
Gesamtrisiko		67.400	40.981	60,8

Die Abteilung Gesamtbanksteuerung steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Sparkasse. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu

können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung

(SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung) sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von fünf Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich und bei Bedarf überprüft.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an zwei Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate werden sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber gehalten. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht zu den wesentlichen Risikoarten. Der Bericht enthält neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch den Bereichsleiter Marktfolge Kredit/Gesamtbanksteuerung und die Leiterin der Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der

Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitäts-einstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. aus einem Transferstopp. Das Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitäts-einstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundenkreditgeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) zum Teil in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung
- Interne Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2023 wurden etwa 44,1 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 53,6 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 2,3 % an öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 10,8 % die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen sowie an die Branche

Dienstleistungen für Unternehmen mit 6,9 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	94,9	89,5
10 bis 15	4,6	9,5
16 bis 18	0,5	1,0

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, betrug am 31. Dezember 2023 1,9 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse in begrenztem Umfang über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes an Kreditbaskettransaktionen teilgenommen.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon

ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risiko- vorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2023	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwert- berichtigungen	285	291	99	13	464
Rückstellungen	37	85	15	17	90
Pauschalwert- berichtigungen	1.312	2.002	–	–	3.314
Gesamt	1.634	2.378	114	30	3.868

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Es bestehen keine adressrisikorelevanten Risikokonzentrationen im Kundengeschäft.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungs-, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur und der Bonitäten.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 91,2 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (64,5 Mio. Euro) und Anteile an Immobilienfonds (26,7 Mio. Euro).

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen im Wesentlichen über ein Rating im Bereich des Investmentgrades.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Bei den Eigenanlagen erfolgen Investitionen im Wesentlichen innerhalb der Europäischen Union und in gute Bonitäten (Investmentgrade).

Es bestehen keine adressrisikorelevanten Risikokonzentrationen im Eigengeschäft.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Immobilienfonds.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der IT-Anwendung „Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus“, Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „MPR“
- Ermittlung des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindicators gemäß § 25a Abs. 2 KWG auf Basis des BaFin-Rundschreibens 6/2019 vom 6. August 2019
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Auswirkungen eines Zinsschocks um + bzw. – 200 Basispunkte auf den Barwert der zinstragenden Geschäfte des Anlagebuchs stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	9.994	8.769
in % der Eigenmittel	12,3	10,8

Der erneut starke Zinsanstieg im Jahr 2023 führte zu deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Weitere Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

Es bestehen keine Risikokonzentrationen beim Zinsänderungsrisiko.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spread-szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“

Es bestehen keine Risikokonzentrationen beim Spreadrisiko.

Immobilienpreisrisiko

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der IT-Anwendung „MPR“
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Es bestehen eine Risikokonzentrationen beim Immobilienrisiko im Bereich Land-Nutzungsart Deutschland-Büro. Diese wird bewusst eingegangen und akzeptiert.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes durch eine negative Wertänderung einer Beteiligung.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen und sonstigen Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- In der normativen Perspektive wird die Auswirkung auf aufsichtliche Quoten durch Beteiligungen berücksichtigt.
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis einer Szenarioanalyse

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Es bestehen keine Risikokonzentrationen beim Beteiligungsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.

Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige Ermittlung und Überwachung der LCR
- regelmäßige Ermittlung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung des Risikoappetits
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- tägliche Disposition der laufenden Konten

- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der SR entwickelten IT-Anwendung „RKR“
- regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss des Mittelaufkommens von Kunden als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Planungsszenario beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag mehr als 60 Monate.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Es bestehen keine Risikokonzentrationen beim Liquiditätsrisiko.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitenden, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Es bestehen keine Risikokonzentrationen beim operationellen Risiko.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2023 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 60,8 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken ergeben sich nach unserer Einschätzung aufgrund der im Rahmen der Nachtragsberichterstattung aufgezeigten Fluktuation mehrerer Mitarbeiter in Schlüsselposition sowie des auslaufenden Dienstvertrages mit dem Vorstandsvorsitzenden und der daraus ggf. drohenden aufsichtsrechtlichen Funktionsunfähigkeit der Sparkasse.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter den vorgenannten Rahmenbedingungen als angespannt.

Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies könnte zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve.

Darüber hinaus wollen wir Chancen nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking weiter ausbauen.

Ferner sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2024 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen schwer abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf des Ukraine Kriegs ab. Der IWF erwartet in seiner Prognose ein Wachstum der Weltwirtschaft beim realen BIP von 2,9 Prozent im Jahr 2024. Für den Euroraum wird ein Wachstum von 1,2 Prozent und für Deutschland von 0,2 Prozent erwartet. Das Wachstum des realen BIP in Deutschland ist auf eine Erholung des privaten Konsums und die weiter steigenden Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen. Der weitgehend geräumte Arbeitsmarkt dürfte diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einer Seitwärtsentwicklung bei der Erwerbstätigkeit begleiten. Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter insbesondere durch einen starken Wettbewerb zwischen den Instituten, die steigenden regulatorischen Anforderungen und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Die Auswirkungen des Ukraine Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

Geschäftsentwicklung

Angesichts der Rahmenbedingungen insgesamt erwarten wir für das Folgejahr ein geringfügiges Wachstum der Bilanzsumme, das überwiegend vom Kundenkreditgeschäft getragen werden dürfte.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwarten wir ein leichtes Kreditwachstum, das vor allem durch Wohnhausfinanzierungen der Privathaushalte getragen werden wird.

Bei den Kundeneinlagen erwarten wir insgesamt Bestände auf dem Vorjahresniveau. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft erwarten wir deutlich sinkende Absatzzahlen.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2024 bei der Vermittlung von Bausparverträgen von leicht steigenden und bei der Vermittlung von Versicherungsverträgen von ermäßigten Absatzzahlen aus.

Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die aufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Ertrags- und Vermögenslage

Für die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung erwarten wir folgende Entwicklung:

Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem etwas höheren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus.

Der Verwaltungsaufwand wird sich nach unseren Planungen im Jahr 2024 geringfügig erhöhen. Ursächlich hierfür sind höhere Personalkosten.

Auf Basis betriebswirtschaftlicher Zahlen ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2024 insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Betriebsergebnis vor Bewertung von 1,62 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkt risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik eine Belastung, die jedoch erheblich geringer ausfallen wird.

Aus den eigenen Wertpapieren rechnen wir trotz einer konservativen Anlagepolitik mit einem per Saldo negativen Bewertungsergebnis, nachdem sich in 2023 ein Bewertungsertrag ergab.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Betriebsergebnis nach Bewertung.

Für 2024 erwarten wir bei der Cost-Income-Ratio mit 45,2 % einen etwas niedrigeren Wert.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Nach unserer Planung wird sich die Gesamtkapitalquote nach CRR auf 16,2 % erhöhen und damit den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag, Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Kapitalpuffer sowie Systemrisikopuffer für den Wohnimmobiliensektor deutlich übertreffen.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2024 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst insgesamt als günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen aus dem Ukraine Krieg sowie der Personalfluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2023



der
Sitz

Stadtsparkasse Wunstorf
Lange Str. 2, 31515 Wunstorf

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Hannover
A110303

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		5.105.118,99		5.083
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		65.313.969,95		58.065
			70.419.088,94	63.147
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1.539.150,07		0
b) andere Forderungen		179.327,21		2
			1.718.477,28	2
4. Forderungen an Kunden			570.679.949,72	557.812
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	310.092.285,97	EUR		(305.126)
Kommunkredite	2.568.196,06	EUR		(2.948)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		27.177.360,15		25.712
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.185.654,28	EUR		(24.725)
bb) von anderen Emittenten		37.387.749,10		40.667
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.098.988,77	EUR		(19.315)
			64.565.109,25	66.379
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			64.565.109,25	66.379
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			26.669.660,00	26.775
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			1.553.413,77	1.553
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			259.990,00	260
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			1.502.326,07	1.684
darunter:				
Treuhandkredite	1.502.326,07	EUR		(1.684)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.498,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			8.498,00	0
12. Sachanlagen			3.471.043,83	3.393
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.010.063,58	1.003
14. Rechnungsabgrenzungsposten			40.282,40	39
Summe der Aktiva			741.897.902,84	722.047

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		71.861,46		1.252
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>114.660.387,29</u>		<u>128.156</u>
			114.732.248,75	<u>129.409</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	96.633.581,90			127.314
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>4.850.423,22</u>			<u>1.420</u>
		101.484.005,12		<u>128.734</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	333.446.953,04			350.753
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>89.242.910,36</u>			<u>17.656</u>
		422.689.863,40		<u>368.408</u>
			524.173.868,52	<u>497.142</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		5.029.084,75		5.016
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			5.029.084,75	<u>5.016</u>
3a. Handelsbestand			0,00	<u>0</u>
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.502.326,07	<u>1.684</u>
darunter:				
Treuhandkredite	1.502.326,07 EUR			(1.684)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			625.486,28	<u>407</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			42,14	<u>0</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.937.519,00		8.426
b) Steuerrückstellungen		815.185,46		581
c) andere Rückstellungen		<u>1.425.385,23</u>		<u>1.175</u>
			11.178.089,69	<u>10.182</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	<u>0</u>
10. Genusssrechtskapital			0,00	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			50.500.000,00	<u>44.600</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	33.606.803,15			33.078
		33.606.803,15		<u>33.078</u>
d) Bilanzgewinn		549.953,49		529
			34.156.756,64	<u>33.607</u>
Summe der Passiva			741.897.902,84	<u>722.047</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		5.842.389,61		7.071
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			5.842.389,61	<u>7.071</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>18.413.335,95</u>		<u>32.047</u>
			18.413.335,95	<u>32.047</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2022 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	17.731.008,46			12.383
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(13)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,70 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.626.308,48			1.480
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		19.357.316,94		13.863
2. Zinsaufwendungen		4.012.112,43		1.260
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	416,13 EUR			(212)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	149.122,19 EUR			(140)
			15.345.204,51	12.603
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		852.422,10		726
b) Beteiligungen		122.172,35		79
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		400.000,00		400
			1.374.594,45	1.206
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		5.275.750,42		4.988
6. Provisionsaufwendungen		575.908,76		503
			4.699.841,66	4.485
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			422.408,05	306
9. (weggefallen)			21.842.048,67	18.599
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.534.334,73			4.526
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.619.950,94			2.007
darunter:				
für Altersversorgung	882.630,68 EUR			(1.242)
		6.154.285,67		6.534
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.389.063,23		3.202
			9.543.348,90	9.736
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			384.096,58	357
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			469.387,30	123
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		932.833,94		2.121
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			932.833,94	2.121
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		172.322,92		683
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			172.322,92	683
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			5.900.000,00	2.500
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.440.059,03	3.079
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.846.768,13		2.513
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		43.337,41		37
			3.890.105,54	2.550
25. Jahresüberschuss			549.953,49	529
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			549.953,49	529
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0
			549.953,49	529
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			549.953,49	529

Vorbemerkung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Abweichend hiervon werden Disagien, Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sog. Weiterleitungsmitteln angesichts der jeweiligen Betragskongruenz zwischen den aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen im Jahr ihres Anfalls vollständig erfolgswirksam erfasst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich regelmäßig nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausfallgefährdeten Kreditforderung und dem erwarteten Realisationswert der gestellten Kreditsicherheiten.

Den latenten Ausfallrisiken wird durch eine pauschale Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die wir auf Basis der Stellungnahme IDW RS BFA 7 bewertet haben.

Dabei haben wir mit der in der internen Risikosteuerung eingesetzten Anwendung CreditPortfolioView (CPV) für das vorgenannte Kreditportfolio den erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum ohne Anrechnung einer Bonitätsprämie berechnet. Der erwartete Verlust wurde mit Hilfe eines Kreditrisikomodells mit den auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt.

Grundlage dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Adressen, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachtet werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendeten Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Wir haben als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung bei Kreditausreichung unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Diese Ausgeglichenheitsannahme haben wir zum Bilanzstichtag überprüft. Dabei haben wir auch im Rahmen eines Stichtagsvergleichs die Entwicklung des mit CreditPortfolioView für die Restlaufzeit berechneten erwarteten Verlusts des Portfolios (sog. Lifetime Expected Loss) analysiert. Die Grundlagen der Berechnungen entsprechen im Wesentlichen der Ermittlung des erwarteten Verlusts für einen 12-Monatszeitraum. Da die Ausgeglichenheit aufgrund der Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten nicht mehr vollständig angenommen werden kann, haben wir auf Grundlage der vorgenannten Berechnungen im Vergleich zum erwarteten Verlust für einen 12-Monatszeitraum eine höhere Risikovorsorge gebildet.

Der Ausweis der Pauschalwertberichtigungen erfolgt als Risikovorsorge zu den Forderungen an Kunden (Aktivposten 4). Die für Eventualverbindlichkeiten

sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Pauschalwertberichtigungen werden an den Unterstrichpositionen abgesetzt und als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerriefliche Kreditzusagen erfolgt allein der Ausweis als Risikovorsorge bzw. pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Die Wertpapiere werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten. Bei einzelnen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere weit überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 42 Mio. EUR), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 5,0 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Weitergehende Informationen enthalten die Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

Die Anteile am **Investmentvermögen**, die sich als AIF qualifizieren, werden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Die mit der Kapitalanlagegesellschaft vereinbarten Rücknahmeabschläge werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von vorübergehenden sowie dauernden Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art beziehungsweise der betragsliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Das **Sachanlagevermögen** und die **immateriellen Anlagewerte** werden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten bis zu 800 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

Bei Einbauten in gemieteten Räumen erfolgt die Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten entsprechend der Dauer des jeweiligen Vertragsverhältnisses, wenn diese kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus der Aufzinsung bzw. Abzinsung werden im Falle von Rückstellungen im Zinsbereich ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gem. RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2023 bekannte Zinssatz in Höhe von 1,82 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,4 % prognostiziert.

Nach **IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch)** einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den

Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeitenden bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkasse ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne §1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sog. Altrentner. Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragsatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 3.796 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach verschmolzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Aus der Durchführung von Altersversorgungsverpflichtungen über die Unterstützungskasse resultieren am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 4 TEUR, für die gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellung passiviert wurde.

Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Sinne einer Aktiv- Passivsteuerung abgeschlossene **Zinsswappgeschäfte** werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung). Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und als Sicherungsgeber gehalten. Erworbene

Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Die Wertpapiere werden zum strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die weiteren **strukturierten Produkte** (Forwarddarlehen, Schuldscheindarlehen mit Kündigungsrecht, Anleihen mit Schuldnerkündigungsrecht) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, wurde Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale: 1.716 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	10.458 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.908 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	130.506 TEUR
- mehr als fünf Jahre	382.495 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	6.746 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 7.423 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind börsennotiert	59.581 TEUR
nicht börsennotiert	4.984 TEUR

Von den börsenfähigen festverzinslichen Wertpapieren

wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	30.186 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	28.214 TEUR

Es handelt sich dabei um börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere.

Aufgrund unserer Halteabsicht bis zur Endfälligkeit gehen wir grundsätzlich davon aus, dass marktpreis-bezogene Wertminderungen nicht zum Tragen kommen und die Wertpapiere am Ende der Laufzeit mit ihren Nominalwerten zurückgezahlt werden.

Posten 7: Beteiligungen und Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 0,49 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Auf weitere Angaben zu den Beteiligungen bzw. Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde verzichtet, da sie für die Verschaffung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB).

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung des verbundenen Unternehmens wurde verzichtet, weil die Einbeziehung des Tochterunternehmens für die Verschaffung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden	1.502 TEUR
--	------------

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	2.895 TEUR
--	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	416 TEUR
---	----------

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen an verbundene Unternehmen:	
Bestand zum Bilanzstichtag	400 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	400 TEUR

darunter mit Nachrangabrede:	
Bestand zum Bilanzstichtag	400 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	400 TEUR

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) als unbeschränkt haftender Gesellschafter beteiligt.

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)

	Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.979	-	4.166	-	35.813	815	6	-	-	149	-	672	35.141	39.164
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.792	-	-	-	26.792	17	105	-	-	-	-	122	26.670	26.775
Beteiligungen	6.031	-	-	-	6.031	4.478	-	-	-	-	-	4.478	1.553	1.553
Anteile an verbundenen Unternehmen	260	-	-	-	260	-	-	-	-	-	-	-	260	260
Immaterielle Anlagewerte	208	9	-	-	217	208	-	-	-	-	-	208	9	0
Sachanlagen	13.042	527	95	-	13.474	9.649	384	-	-	30	-	10.003	3.471	3.393
Sonstige Vermögensgegenstände	10	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-	10	10

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	5.620 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.985 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	62.938 TEUR
- mehr als fünf Jahre	43.517 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 33.663 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 33.950 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	59 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.810 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	981 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	1.810 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.029 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	15.920 TEUR
- mehr als fünf Jahre	28.018 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand zum Bilanzstichtag	27.600 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	12.601 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand zum Bilanzstichtag	1.030 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres	208 TEUR

Passiva 3 a): Begebene Schuldverschreibungen

Im Posten 3 a) enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 2.000 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

1.502 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

0 TEUR*

Bestand 31.12. des Vorjahres

0 TEUR*

* < 0,5 TEUR

Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 117 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der (Sicherheits-)Rücklage zugeführt wurden.

Posten 1b) unter dem Bilanzstrich: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,478 % auf einen Kapitalbetrag von 792 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c) unter dem Bilanzstrich: Unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 138 TEUR enthalten. Es handelt sich überwiegend um erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen aus aufgelösten Darlehensverträgen.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge von 156 TEUR enthalten. Es handelt sich überwiegend um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 176 TEUR. Sie resultieren insbesondere aus den Zuführungen zu Rückstellungen für laufende Pensionen.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 190 TEUR. Sie resultieren insbesondere aus der Anpassung von Vorjahresschätzwerten.

Posten 23: Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 269 TEUR sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 451 TEUR. Sie resultieren insbesondere aus einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.12.2023 in seiner Sitzung am 12.06.2024 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den gesamten Bilanzgewinn von 550 TEUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte

Die am Bilanzstichtag insgesamt noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Normalbeträge in TEUR			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
Zinsswaps	–	–	55.000	55.000
Sonstige Geschäfte				
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	1.000	2.000	–	3.000
Insgesamt	1.000	2.000	55.000	58.000

Die zinsbezogenen Geschäfte in Form von Zinsswaps wurden zur gesamtbankbezogenen Steuerung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Die sonstigen Geschäfte in Form von Credit Default Swaps wurden zur Steuerung des Adressenausfallrisikos im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen abgeschlossen.

Bei den Kontrahenten handelt es sich um die eigene Girozentrale und Zweckgesellschaften für die Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen.

	Nominalbeträge in TEUR	Zeitwerte in TEUR	
		positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte			
Zinsswaps	55.000	4.863	–
Sonstige Geschäfte			
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	3.000	–	22
Insgesamt	58.000	4.863	22

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden die Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Honorare für die Abschlussprüfung und andere Bestätigungsleistungen

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2023 209 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 5 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um für die jährliche Prüfung gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBk und die Prüfung zur Einhaltung der Anforderungen des § 84 WpHG.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2023 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 44 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt.

Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den sonstigen Vermögensgegenständen und Rückstellungen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich insbesondere aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31,9 %.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Carsten Piellusch
Bürgermeister

Vertreter:

1. Bernd Maschke
2. Markus Klingemann (bis 31.12.2023)

Mitglieder:

Rolf Herrmann, *Bankabteilungsdirektor i. R.*

Markus Klingemann, *Dipl. Bankbetriebswirt (FS) (bis 31.12.2023)*

Ceylan Akcay, *Bankfachwirtin (ab 01.01.2024)*

Bernd Maschke, *Ministerialrat*

Martin Pavel, *Kommunalmanager i. d. Energiewirtschaft*

Lars Pinkert, *Sparkassenbetriebswirt (bis 30.09.2023)*

Carola Duhnsen, *Sparkassenbetriebswirtin (ab 01.10.2023)*

Sarah Sheikh-Rezai, *Referentin im Projektmanagement*

Cornelia Vauth, *Verwaltungsfachangestellte*

Jan-Thorben Weber, *selbstständiger Kaufmann*

Vorstand:

Heiko Menz
- *Vorsitzender* -

Frank Wiebking
- *Mitglied* -

Vorstandsvertreter:

Marco Berg
Dipl. Bankbetriebswirt (FS)

Axel Fischer
Dipl.-Kfm.

Matthias Fenske
Wirtschaftsinformatiker (FH)

Die Aufwandsentschädigungen des Verwaltungsrates betragen 58 TEUR.

Zum 31.12.2023 sind für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen 3.863 TEUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 293 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 0 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 2.120 TEUR.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir haben im Jahresdurchschnitt beschäftigt:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	23	24	47
Teilzeitbeschäftigte	2	29	31
Gesamt	25	53	78

Nachtragsbericht

Der Verwaltungsrat hat auf seiner Sitzung am 14. Februar 2024 beschlossen, den zum 31. Januar 2025 endenden Dienstvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse auslaufen zu lassen. Für die Versorgungsansprüche ist eine Rückstellung zu bilden. Auf die betragsmäßige Angabe wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Darüber hinaus haben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2024 mehrere Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ihre Arbeitsverhältnisse mit der Sparkasse gekündigt.

Wunstorf, den 15.04.2024

Stadtsparkasse Wunstorf
Der Vorstand

Heiko Menz

Frank Wiebking

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Stadtsparkasse Wunstorf hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtsparkasse Wunstorf besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtsparkasse Wunstorf definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen,

Nettoertrag/aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 21.842 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 68.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.440 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.847 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtsparkasse Wunstorf hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und ist insgesamt zu sieben Sitzungen zusammengetroffen. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat in den stattgefundenen Sitzungen über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Sparkasse unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023. Er hat vom schriftlichen und in seiner Sitzung am 12. Juni 2024 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2023 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 549.953,49 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtsparkasse Wunstorf für ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2023.

Wunstorf, den 12.06.2024

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Carsten Piellusch
Bürgermeister

Herausgeber

Stadtsparkasse Wunstorf
Lange Str. 2
31515 Wunstorf

Konzept, Gestaltung & Druck

dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG
Wunstorfer Str. 2
31515 Wunstorf

www.ssk-wunstorf.de